

Selma Fraiberg (Hg.)
Seelische Gesundheit in den ersten Lebensjahren

Das Anliegen der Buchreihe **BIBLIOTHEK DER PSYCHOANALYSE** besteht darin, ein Forum der Auseinandersetzung zu schaffen, das der Psychoanalyse als Grundlagenwissenschaft, als Human- und Kulturwissenschaft sowie als klinische Theorie und Praxis neue Impulse verleiht. Die verschiedenen Strömungen innerhalb der Psychoanalyse sollen zu Wort kommen, und der kritische Dialog mit den Nachbarwissenschaften soll intensiviert werden. Bislang haben sich folgende Themenschwerpunkte herauskristallisiert: Die Wiederentdeckung lange vergriffener Klassiker der Psychoanalyse – wie beispielsweise der Werke von Otto Fenichel, Karl Abraham, Siegfried Bernfeld, W. R. D. Fairbairn, Sándor Ferenczi und Otto Rank – soll die gemeinsamen Wurzeln der von Zersplitterung bedrohten psychoanalytischen Bewegung stärken. Einen weiteren Baustein psychoanalytischer Identität bildet die Beschäftigung mit dem Werk und der Person Sigmund Freuds und den Diskussionen und Konflikten in der Frühgeschichte der psychoanalytischen Bewegung.

Im Zuge ihrer Etablierung als medizinisch-psychologisches Heilverfahren hat die Psychoanalyse ihre geisteswissenschaftlichen, kulturalistischen und politischen Bezüge vernachlässigt. Indem der Dialog mit den Nachbarwissenschaften wiederaufgenommen wird, soll das kultur- und gesellschaftskritische Erbe der Psychoanalyse wiederbelebt und weiterentwickelt werden.

Die Psychoanalyse steht in Konkurrenz zu benachbarten Psychotherapieverfahren und der biologisch-naturwissenschaftlichen Psychiatrie. Als das ambitionierteste unter den psychotherapeutischen Verfahren sollte sich die Psychoanalyse der Überprüfung ihrer Verfahrensweisen und ihrer Therapie-Erfolge durch die empirischen Wissenschaften stellen, aber auch eigene Kriterien und Verfahren zur Erfolgskontrolle entwickeln. In diesen Zusammenhang gehört auch die Wiederaufnahme der Diskussion über den besonderen wissenschaftstheoretischen Status der Psychoanalyse.

Hundert Jahre nach ihrer Schöpfung durch Sigmund Freud sieht sich die Psychoanalyse vor neue Herausforderungen gestellt, die sie nur bewältigen kann, wenn sie sich auf ihr kritisches Potenzial besinnt.

BIBLIOTHEK DER PSYCHOANALYSE
HERAUSGEgeben von HANS-JÜRGEN WIRTH

Selma Fraiberg (Hg.)

Seelische Gesundheit in den ersten Lebensjahren

**Studien aus einer psychoanalytischen Klinik
für Babys und ihre Eltern**

Aus dem Amerikanischen von Elisabeth Vorspohl

Deutsche Ausgabe herausgegeben und mit einem Vorwort
von Marie-Jeanne Augustin-Forster

Mit Beiträgen von Edna Adelson, Carolyn R. Aradine,
John W. Bennett, Jr., Vicki Bennett, Peter Blos, Jr.,
Selma Fraiberg, Alicia F. Lieberman, Jeree Pawl,
Vivian Shapiro, Deborah Spitz Cherniss,
Betty Tableman und Howard Uman

Psychosozial-Verlag

Titel der Originalausgabe:
Clinical Studies in Infant Mental Health. The First Year of Life
by Selma Horwitz Fraiberg

This edition published by arrangement with Basic Books, an imprint of Perseus Books
LLC, a subsidiary of Hachette Book Group, Inc., New York, New York, USA.
All rights reserved.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

2. Auflage 2022 der deutschen Erstveröffentlichung
© 2011 Psychosozial-Verlag, Gießen
E-Mail: info@psychosozial-verlag.de
www.psychosozial-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert
oder unter Verwendung elektronischer Systeme
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Umschlagabbildung: August Macke, *Elisabeth und Walterchen*, 1912
Satz: Hanspeter Ludwig, Wetzlar
ISBN 978-3-8379-3159-4 (Print)
ISBN 978-3-8379-7840-7 (E-Book-PDF)

INHALT

VORWORT	7
<i>Marie-Jeanne Augustin-Forster</i>	
I. EINLEITUNG	13
<i>Selma Fraiberg</i>	
II. KLINISCHE BEGUTACHTUNG DES SÄUGLINGS UND SEINER FAMILIE	41
<i>Selma Fraiberg</i>	
III. BEHANDLUNGSMODALITÄTEN	77
<i>Selma Fraiberg, Vivian Shapiro und Deborah Spitz Cherniss</i>	
IV. KURZE KRISENINTERVENTION: ZWEI BEHANDLUNGSFÄLLE	117
<i>Selma Fraiberg, Vivian Shapiro, Vicki Bennett und Jeree Pawl</i>	
V. NINA: ENTWICKLUNGSBERATUNG UND STÜTZENDE BEHANDLUNG FÜR EIN KLEINKIND MIT GEDEIHSTÖRUNG UND SEINE ADOLEZENTE MUTTER	149
<i>Deborah Spitz Cherniss, Jeree Pawl und Selma Fraiberg</i>	
VI. ROBBIE: TRAUMATISIERUNG IN DER NEONATALPHASE	197
<i>Carolyn R. Aradine, Vivian Shapiro und Howard Uman</i>	
VII. GESPENSTER IM KINDERZIMMER: PROBLEME GESTÖRTER MUTTER-SÄUGLING-BEZIEHUNGEN AUS PSYCHOANALYTISCHER SICHT	227
<i>Selma Fraiberg, Edna Adelson und Vivian Shapiro</i>	

VIII.	BILLY: BABY-MUTTER-PSYCHOTHERAPIE ZUM WOHL EINES KINDES IN KRITISCHEM ERNÄHRUNGZUSTAND	273
	<i>Vivian Shapiro, Selma Fraiberg und Edna Adelson</i>	
IX.	EINE VERSTOSSENE MUTTER, EIN VERSTOSSENES BABY	307
	<i>Edna Adelson und Selma Fraiberg</i>	
X.	ABBY: DEM BABY EINEN WEG BAHNEN	337
	<i>Alicia F. Lieberman und Peter Blos, Jr.</i>	
XI.	MARTHA: FOKUSSIERTE KLINISCHE ARBEIT MIT DEM BAYLEY-ENTWICKLUNGSTEST IN DER BERATUNG	363
	<i>Jeree Pawl und John W. Bennett, Jr.</i>	
XII.	AM ANFANG BEGINNEN: PSYCHIATRISCHE EINRICHTUNGEN LERNEN DIE ARBEIT MIT SÄUGLINGEN UND IHREN ELTERN KENNEN	375
	<i>Vivian Shapiro, Edna Adelson und Betty Tableman</i>	

I. EINLEITUNG

SELMA FRAIBERG

In den vergangenen zwei Jahrzehnten hat die klinische und entwicklungspsychologische Erforschung des Säuglingsalters und der frühen Kindheit zahllose Fragen beantwortet, auf die es zuvor keine Antwort zu geben schien. Heute verfügen wir über einen gewaltigen Wissensschatz, der durch die Erforschung normaler und auffälliger Säuglinge zusammengetragen wurde – ein Schatz, den wir den Babys und ihren Familien zurückerstatten und schenken sollten.

Wir wissen mittlerweile, dass eine sehr große Anzahl der schwersten und hartnäckigsten emotionalen Störungen von Kindern wie auch Erwachsenen auf Entwicklungsentgleisungen und Konflikte zurückzuführen ist, die schon in den ersten beiden Lebensjahren auftauchten, das heißt in der Embryonalphase der Persönlichkeitsentwicklung. Eine Verarmung der Sinneserfahrungen, Hindernisse, die die Entstehung menschlicher Bindungen erschweren, sowie Konflikte zwischen dem Baby und den Menschen, die es versorgen, sind regelmäßig wiederkehrende Themen in den Biografien zahlreicher Kinder und Erwachsener, die unter schweren Persönlichkeitsstörungen leiden. Wenn wir diese Patienten in Kinderkliniken oder psychiatrischen Einrichtungen kennenlernen, müssen wir unter Umständen den kompletten, kolossalen Apparat an psychotherapeutischen und entwicklungsfördernden Maßnahmen anwerfen und jahrelange professionelle Arbeit investieren, um die Schädigungen, die die Persönlichkeit erlitten hat, rückgängig zu machen oder ihre Verletzungen zu heilen.

Was den entwicklungspsychologischen Aspekt betrifft, so besteht heutzutage zwischen den Repräsentanten der verschiedenen Disziplinen

Einigkeit darüber, dass die Liebes- und die Lernfähigkeit des Menschen in der sensorimotorischen Entwicklungsphase, mithin in den ersten 18 Lebensmonaten, wurzelt. Welch große Bedeutung der emotionalen Vernachlässigung des Säuglings und Kleinkindes und der Zerstörung früher menschlicher Bindungen zukommt, zeigt die Literatur über mütterliche und sensorische Deprivation, die eine ganze Generation von Wissenschaftlern ernüchtert hat. Was den kognitiven Bereich betrifft, so haben wir eine umfangreiche Bibliothek voller Studien angesammelt, die übereinstimmend zeigen, dass das sensorimotorische Lernen die Bausteine für die gesamte spätere kognitive Entwicklung konstituiert. Darüber hinaus wird die allgemeine Vermutung, dass affektive und kognitive Entwicklung in den ersten Lebensjahren untrennbar miteinander verflochten sind, sowohl durch die klinische Erfahrung als auch durch Laborstudien nachdrücklich bestätigt.

Kurz zusammengefasst: Wir wissen, was Babys brauchen, um ihre angeborenen Fähigkeiten optimal entfalten zu können. Wir kennen die Gefahrensignale in der frühen Entwicklung. Wir wissen, was Eltern brauchen, damit sie ihre Aufgaben möglichst umfassend erfüllen können.

Der Wissensschatz, von dem wir sprechen, wird zu einem Großteil in unseren Bibliotheken gehortet. Die Babys selbst haben nicht optimal von ihm profitieren können. Zwischen der Bibliothek und dem bedürftigen Baby klafft ein tiefer Abgrund: Uns fehlt der wissenschaftliche Vermittler, der ihn überbrücken könnte. Wir benötigen Psychiater, Pädiater, Säuglings- und Kinderkrankenschwestern, Psychologen und Sozialarbeiter, die fähig sind, den psychisch gefährdeten Säugling zu identifizieren und die psychiatrischen und kommunalen Ressourcen in klinischen Interventionsprogrammen für Babys und Eltern zusammenzuführen. Wir benötigen in jeder Disziplin Fachleute, die auf die psychische Gesundheit von Babys und Kleinkindern spezialisiert sind, und wir benötigen eine ungemein gründliche, auf die normale und devante frühe Entwicklung konzentrierte Ausbildung, damit die zuständigen Experten zugunsten der Kinder intensiv miteinander kooperieren können. In den USA gibt es nur eine kleine Anzahl von Spezialisten, die dank ihrer Ausbildung präventiv im Interesse von Säuglingen und Kleinkindern arbeiten können.

In diesem Buch beschreiben wir die Erfahrungen, die wir als sozial-psychiatrisches Team mit der Entwicklung eines Infant-Mental-Health-

Programms innerhalb eines Fachbereichs für Psychiatrie gesammelt haben. Wir hoffen, mit diesem Bericht über die klinischen Probleme, die bei der Identifizierung und Behandlung von gefährdeten Säuglingen auftreten, anderen Kollegen aus dem sozialpsychiatrischen Bereich in einer Zeit nie da gewesener Sorge um Babys und Kleinkinder und einer rasanten Zunahme neuartiger sozialpädagogischer und -psychiatrischer Programme helfen zu können.

Das Programm, das wir hier beschreiben, ist keineswegs als »Modell« zu betrachten. Unser eigenes Verständnis der frühen psychischen Gesundheit integriert eine große Anzahl verschiedener Modelle; diese spiegeln jeweils spezifische Probleme einer bestimmten Säuglingspopulation wider und sind auf das Setting, in dem die Arbeit erfolgt, und das Expertentum der jeweiligen Mitarbeiter abgestimmt. Wir betrachten die seelische Gesundheit von Säuglingen und Kleinkindern auch als ein Gebiet der allgemeinen psychischen Gesundheit, das über die Grenzen einer jeden Klinik oder sozialen Behörde hinausreicht. Wir berücksichtigen die Implikationen für die Sozialpolitik, für das Rechtswesen und für die Sozialhilfeprogramme.

DAS KINDERENTWICKLUNGSPROJEKT: EIN PROGRAMM FÜR BABYS UND KLEINKINDER INNERHALB EINES FACHBEREICHS FÜR PSYCHIATRIE

Das Programm des Child Development Project beherbergt unter einem Dach klinische Dienste für Säuglinge und Kleinkinder von 0 bis 3 Jahren, ein klinisches Forschungsprogramm und ein sozialpsychiatrisches Curriculum für die Ausbildung in der Diagnose und Behandlung von Babys und Kleinkindern mit einer großen Bandbreite von Entwicklungsstörungen.

Unser klinisches Programm hilft jährlich annähernd 140 Familien aus Washtenaw County, Michigan (Gesamtbevölkerung ca. 300.000), die von einem Netzwerk verschiedener Kliniken, Sozialeinrichtungen innerhalb unserer Universitätsklinik und der Gemeinde an uns überwiesen werden. Die Mehrheit der Kinder wird wegen sehr schwerer Störungen – Gedeihstörung, Vernachlässigung und Missbrauch – überwiesen, die

nicht selten eine gravierende Psychopathologie der Mütter oder Väter und dysfunktionale familiäre Verhältnisse widerspiegeln. Die meisten unserer Familien stammen aus Schichten mit niedrigem Einkommen. Unser Dienst ist kostenlos.

Derzeit (August 1977) besteht unser leitendes Personal aus zwei Psychoanalytikerinnen, einem Kinderarzt, einer Säuglingsschwester, drei klinischen Psychologen und zwei Sozialarbeitern. Mit einer einzigen Ausnahme arbeiten alle Kollegen Teilzeit. Das Stundenkontingent der acht Kollegen in Leitungsfunktionen (zu denen auch ich selbst gehöre) entspricht der Arbeitszeit von 4,5 Vollzeitkräften. Von sechs weiteren Kollegen, die ihre Ausbildung als Kinderpsychiater, Kinderärzte, Kinderkrankenschwestern bzw. klinische Psychologen noch nicht abgeschlossen haben, wird eine begrenzte Anzahl von Fällen betreut.

GESCHICHTE DES KINDERENTWICKLUNGSPROJEKTS

Weil die Geschichte unseres Säuglingsforschungsprojekts die Richtung unseres aktuellen sozialpsychiatrischen Programms und unsere Methoden mitgeprägt hat, möchte ich sie im Folgenden kurz beschreiben.

Das Kinderentwicklungsprojekt wurde 1965 als Forschungsabteilung innerhalb des Fachbereichs Psychiatrie der University of Michigan Medical School eingerichtet. Zwischen 1965 und 1972 führten wir Langzeitstudien über die Entwicklung von blind geborenen Kindern durch; dieses Forschungsprojekt wurde vom National Institute of Child Health and Development finanziell unterstützt. Im Laufe unserer Arbeit konnten wir die einzigartigen Anpassungsschwierigkeiten identifizieren, die sich in der sensorimotorischen Phase für ein blindes Baby ergeben und die Entwicklung in zahlreichen Fällen in eine Sackgasse einmünden lassen. Gleichzeitig lernten wir die außerordentlichen Probleme der Eltern blind geborener Babys kennen. Sie mussten nicht allein ihre Trauer und Niedergeschlagenheit überwinden, um ihre Elternfunktionen erfüllen zu können, sondern waren überdies von ihrem Baby, dessen Augen nichts sahen und von dessen weiterem Entwicklungsverlauf noch niemand eine Vorstellung hatte, abgeschnitten.

Als Forschungsteam aus erfahrenen Psychiatern, Psychologen und